

Nichts für Feiglinge (Röm.12,17-21)

Einstieg

- "Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu."
- "Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch."
- wie sähe diese Welt aus, wenn wir Menschen danach handeln würden?
 - Terroristen bringen Leid über viele Menschen
 - trickreiche Diebe betrügen anderen um ihr Geld
 - Nachbarn streiten miteinander vor Gericht
 - Schüler mobben Schüler und grenzen aus
- Wirklichkeit
 - Erfahrungen, die verletzen, wütend oder zornig machen
 - wie reagieren? Reflex, der in uns liegt: "Dem zahl ichs heim." - "Wie du mir, so ich dir." - "Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil."
 - Bibel weist anderen Weg: "das Böse mit Gutem überwinden" (lesen)
 - Römerbriefreihe: Kap.1-11 sehr theologisch geprägt, ab Kap.12 sehr lebenspraktisch; nicht vergessen: 1-11 sind die geistliche Grundlage!

3

Böses mit Gutem überwinden

was Paulus schreibt, ist herausfordernd und "nichts für Feiglinge"
Liebe und Barmherzigkeit Gottes sind Dreh- und Angelpunkt (12,1)

1. Sei von vorneherein auf Gutes bedacht (V.17b)

jedem Menschen mit einer positiven Grundhaltung begegnen:
freundlich, wertschätzend, hilfsbereit, großzügig, barmherzig
dem Fremden, Bedürftigen, Andersdenkenden, Kunden, Chef, ...

Spruchwort: "Freundlichkeit ist ein Bumerang."

2. Leb mit anderen in Frieden (V.18)

ist keine "Harmoniesoße", sondern meint geklärte Beziehungen
andere nicht provozieren; Gespräche suchen; Konflikte klären;
Kompromisse finden; meinen eigenen Teil dazu beitragen, um
gut miteinander auszukommen; Andersartigkeit annehmen

wenn das nicht gelingt? Paulus: "soviel an euch liegt" =
tu das, was du tun kannst; wissen, zum Frieden gehören
immer zwei; entbindet uns dann von der Verantwortung

ggf. Hilfe suchen, wenn sich leidvolle Situation nicht befrieden
lässt: Mediation, Betriebsrat, Hausverwaltung, Rechtsbeistand

3. Tu das überraschende Gute (V.21)

Ziel: die Spirale (Eskalation) negativen Handelns durchbrechen
Bsp.: dem verärgerten Nachbarn einen Kuchen backen; für den
schwierigen Kollegen einspringen; den, mit dem ich nicht kann,
segnen im Namen Gottes, statt schlecht über ihn zu sprechen

Bild: "feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln" (Spr.25,21f)

Bedeutung unsicher: Ritus aus Ägypten, Becken mit glühenden
Kohlen auf dem Kopf, als Zeichen für Reue und Umkehr

= eröffnet dem anderen eine Chance, umzukehren und nicht
nach dem Grundsatz "wie du mir, so ich dir" zu handeln

Schranken in Herzen und Köpfen überwinden und Gutes tun:
meiner "Opposition", Flüchtlingen, Homosexuellen, Muslimen

Liebe leben ist nicht einfach, ist nichts für Feiglinge, sondern
für Menschen, die aus der Kraft Gottes heraus leben (wollen)

gegen Selbstjustiz (V.17): Vergeltung nicht selbst in die Hand nehmen

dann wird Böses mit Bösen beantwortet

zieht eine Spirale zerstörerischen Handelns nach sich

werden selber für einen anderen dadurch zum "Bösen"

handeln re-aktiv und verlieren die eigene Freiheit

Exkus: im AT meint "Auge um Auge, Zahn um Zahn" (Ex.21,23ff) die
Begrenzung der Rache, da wir Menschen schnell Maß(stab) verlieren;
Botschaft Jesu radikal anders: Liebt sogar eure Feinde! (Mt.5,38-48)

darum: erlittenes Unrecht Gott anbefehlen (Bsp. Rachepsalm),
darauf warten und vertrauen, dass er für Gerechtigkeit sorgt

1

Keine heile Welt

- wir leben in einer Welt, in der vieles unheil ist - alltägliche Beispiele
- brennende Frage: Warum ist das so? Woher kommt das Böse?

1. Das/der Böse ist eine Macht in dieser Welt

von der Bibel her: es gibt den Teufel und seine Dämonen; er
verführt Menschen dazu, sich selbst und anderen zu schaden

2. Das Böse in uns selbst

Jesus: viel Unheil geht auf das zurück, was aus uns selbst kommt:
böse Gedanken, Neid, Überheblichkeit, Verleumdung, Habsucht,
Ehebruch, Mord, Diebstahl, Betrug, Bosheit, ... (Mk.7,21f)

bin mir meiner eigenen Schattenseiten bewusst

Paulus hat Christen verfolgt und getötet; ist selber verfolgt, geschlagen,
gefangen genommen worden; umso erstaunlicher, was er hier schreibt

Bibel zeigt nüchtern und ungeschminkt: es gibt Gutes und Böses,
unterscheidet und nennt es beim Namen, ohne es zu verwischen

2

Gott schaut nicht weg

- Gott ist es nicht egal, wenn Menschen einander Schaden zufügen,
Unrecht geschieht, Kinder missbraucht werden, Menschen verhungern
- er steht auf der Seite des Rechts, auf der Seite derer, die beleidigt,
betrogen, ausgebeutet, gedemütigt oder missbraucht werden
- Gott sagt (V.19): "Die Rache ist mein, ich will vergelten."

zentrale Bedeutung des Gerichts: Gott schafft Gerechtigkeit

jeder wird sich für sein Tun vor ihm verantworten müssen

bei Gott geht kein Unrecht verloren

Bedeutung staatlicher Ordnung und Gewalt in Kap. 13, Predigt am 24.9.